

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag.

Inserate:
für den Raum
einer
Kleinplatt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

Gerichtsamtbezirk Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Dem König Albert und der Königin Carola von Sachsen zum heutigen silbernen Ehejubiläum.

Das ist ein Jubeltag!
Im Sachsenland, im Süden und im Norden,
Klingt heil und rein in brausenden Accorden
Ein Grüßen und ein Singen aller Orten;
Und eines Sinnes weihen Herz und Hände
In wahrer Ehrfurcht ihre Segenspende
Dem hochgeliebten theuren Königspaar,
Das vor uns steht, den Silberkranz im Haar.
In jeder Brust hallt diese Freude nach,
Das ist ein Jubeltag!

Heil Dir, o Herrscherpaar!
Wie steht Du heut' so glücklich auf dem Throne,
Des Volkes Gruß gilt nicht dem Glanz der Krone,
Er wird so mancher edlen That zum Lohne,
Mit dem Ihr Euch die Herzen zugewendet;
Dir König Albert, Dir Carola sendet
Das Sachsenvolk der Liebe reichen Zoll,
Die Ihr geübt so warm, so gnadenvoll,
Die immer Eures Hauses Leistern war.
Heil Dir, o Herrscherpaar!

Der reiche Herr der Welt
Schau auf dies Fest und gebe seinen Segen;
Er mag auch ferner jene Eintracht pflegen,
Die Thron und Volk verband auf allen Wegen.
Des Weltenlenkers väterliches Walten
Mag Dich, o Jubelpaar, dem Land erhalten
In Glück und Frieden bis in fernste Zeit,
Und jeden Kranz, den Euch die Liebe weicht,
Wir bitten, daß ihn blühend stets erhält
Der reiche Herr der Welt!

Dies kleine Angebind
Nimm hin, o Jubelpaar, aus Volksmunde,
Es zeigt sich rein und wahr, ist eine Kunde,
Die jedes Herrscherhaus in solcher Stunde
Als höchstes und als bestes Kleinod schmückte,

Die Liebe giebt, wo Liebe reich beglückt,
Blüht auch in Zukunft Sachsens Rautenkranz
In immergrüner Frische, schönem Glanz,
So sei in ihm ein Blümchen Licht und Lind
Dies kleine Angebind!

Verordnung an sämtliche Amtshauptmannschaften, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstage betr.

Nachdem durch den Bundesrath unter Kaiserlicher Zustimmung die Auflösung des Reichstags beschlossen und durch Kaiserliche Verordnung zur Vornahme der Neuwahlen für den Reichstag der 30. Juli dieses Jahres festgesetzt worden ist, werden die Gemeindeobrigkeiten — als welche in dieser Beziehung für die Städte, in welchen die revidirte Städteordnung gilt, die Stadträthe, in den Städten, in welchen die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, die Bürgermeister und für das platte Land die Amtshauptmannschaften zu betrachten sind — hierdurch angewiesen, unter Beobachtung der im Wahlgesetz für den Norddeutschen Bund vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 sq.) und in dem zur Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 sq.) enthaltenen Bestimmungen ungesäumt — und zwar zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen eremten Grundstücke — die in §§ 6, 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hiernächst haben die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Gemäßheit § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen. In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke einzutheilen sind, hat die Aufstellung dieser Listen für jeden Bezirk gesondert zu erfolgen und es sind daher die Gemeindevorstände von der Amtshauptmannschaft wegen der geschehenen Bezirkseinteilung rechtzeitig mit Anweisung zu versehen.

Die Auslegung der Wählerlisten hat spätestens

am 2. Juli dieses Jahres

zu beginnen und ist deshalb seiner Zeit die in § 2 des gedachten Reglements vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

Da auch zum Zwecke der bevorstehenden Wahl für die über die Abgabe der Stimmen aufzunehmenden Protokolle sowie für die Gegenlisten gedruckte Formulare vertheilt werden sollen, so ist der alsbaldigen Anzeige der Gemeindeobrigkeiten über die Anzahl der in ihrem Bezirke gebildeten Wahlbezirke und der hiernach erforderlichen Protokolle und Gegenlistenformulare entgegenzusehen.

Dresden, den 13. Juni 1878.

Ministerium des Innern.

von Kostig-Wallwig.

Forberg.

Bekanntmachung.

In der heute abgehaltenen öffentlichen Sitzung des unterzeichneten Bezirksgerichts sind in Gemäßheit der Vorschriften in § 20 des Gesetzes, die Bildung der Geschwornenlisten und der Geschwornenbank betreffend, vom 14. September 1868, die in nachstehender Spruchliste unter I. genannten Herren zu Hauptgeschwornen und die unter II. aufgeführten Herren zu Hilfschwornen für die nächste Quartalsitzung des Schwornengerichts zu Zwickau durch Loosziehung ernannt worden, was in Entsprechung der Bestimmung in § 21 des angezogenen Gesetzes hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zwickau, den 13. Juni 1878.

Das königliche Bezirksgericht daselbst.
Dr. Wolf.

Spruchliste

des königlichen Schwurgerichtshofs zu Zwickau
für die zweite Quartalsitzung im Jahre 1878.

Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen, Stand und Wohnort.	Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen, Stand und Wohnort.
I. Hauptgeschworne:					
1.	63.	Herr Regierungsdirector Dr. jur. Otto Heinrich Gröner in Zwickau,	4.	152.	Herr Fabrikant August Ferdinand Buchert in Berdau,
2.	66.	• Kaufmann Georg Fassinger in Zwickau,	5.	225.	• Röhlenbesitzer Heinrich Gottlieb Bezel in Berdau,
3.	127.	• Kaufmann und Stadtrath Louis Rosbach in Zwickau,	6.	149.	• Allodial-Gutsbesitzer Moritz Pehold in Obermarzgrün,
			7.	28.	• Ingenieur Adolf Cramer in Einsdorf,
			8.	6.	• Banquier Franz Bamberger in Zwickau,
			9.	46.	• Advocat Emil Flechsig in Zwickau.

Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen, Stand und Wohnort.	Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen, Stand und Wohnort.
10.	189.	Herr Rittergutsbesitzer Richard Sonntag in Christgrün,	27.	113.	Herr Oberlehrer Johann Georg Lippmann in Zwickau,
11.	195.	• Kaufmann Carl Fürchtegott Stöhr in Plauen,	28.	70.	• Postdirektor Carl Curt Heinsius in Schwarzenberg,
12.	154.	• Medicinalrath Dr. med. Carl Theodor Rascher in Zwickau,	29.	198.	• Kaufmann Richard Otto Teuscher in Plauen,
13.	47.	• Gemeindevorstand Carl Eduard Forbiger in Neumark,	30.	212.	• Kaufmann und Spediteur Bruno Bollbrechts-hausen in Leubnitz.
14.	69.	• Kaufmann Eduard Haymann in Zwickau,	II. Hilfsgezworne:		
15.	85.	• Kaufmann Gustav Jahn in Plauen,	1.	7.	Herr Kaufmann Holm v. Bosc,
16.	226.	• Bergdirector Gotthilf Anton Biede in Bodwa,	2.	1.	• Marktscheider u. Bergverw. Oskar Ewald Arnold,
17.	41.	• Kaufmann Otto Erbert in Plauen,	3.	10.	• Vorschussvereinsdirector Carl Theodor Dietrich,
18.	2.	• Kreis Syndicus Paul Richard Adler in Plauen,	4.	13.	• Bürgerschuldirektor Johann Gottlob Hauschild,
19.	59.	• Kaufmann Eduard Grimm in Plauen,	5.	15.	• Kohlenwerksbesitzer Florentin Kästner,
20.	64.	• Kaufmann Oskar Hartenstein in Plauen,	6.	8.	• Kaufmann Ottocar Conrad,
21.	194.	• Banquier Eduard Stengel in Zwickau,	7.	14.	• Kaufmann Robert Willibald Jahn,
22.	191.	• Bürgermeister u. Advocat Carl Bernhard Speck in Neustädtel,	8.	19.	• Kaufmann Carl Julius Mursinna,
23.	37.	• Rittergutsbesitzer Hermann Ehardt in Brunn,	9.	3.	• Banquier Clemens Pauch,
24.	25.	• Kreissekretär Heinrich Bunde in Zwickau,	10.	22.	• Tischlermeister Christian Hermann Schorler,
25.	86.	• Kassendirector Paul Otto Just in Zwickau,	11.	20.	• Bergingenieur Hermann Dehlschlängel,
26.	80.	• Hüttenbeamter Robert Hörkner in Einsdorf,	12.	11.	• Stadtrath Carl Friedrich Ebert, sämmtlich in Zwickau.

Bekanntmachung, die Aufstellung der Wählerlisten für die bevorstehende Reichstagswahl betr.

Nachdem zufolge Verordnung des königlichen Ministerii des Innern vom 13. dieses Monats zur Vornahme der durch die erfolgte Auflösung des Reichstags erforderlichen Neuwahlen zum Reichstage mittelst kaiserlicher Verordnung der 30. Juli dieses Jahres festgesetzt worden ist, so erhalten die Herren Gemeindevorstände des Verwaltungsbezirks der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft Anweisung, sofort die Wählerlisten in Gemäßheit § 8 des Gesetzes vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 f.) und § 1 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 f.) insbesondere der Beilage A. dazu (Seite 283) aufzustellen, damit die Auslegung dieser Listen spätestens

vom 2. Juli dieses Jahres an

erfolgen kann.

Schwarzenberg, 15. Juni 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirting.

Elbr.

Erlaß, die Revision der Landtagswählerlisten betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 24 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt von 1868 Seite 1369) werden die Herren Bürgermeister von Aue, Grünhain und Johannegeorgenstadt und die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks noch besonders darauf hingewiesen, daß die Wählerlisten der Stimmberechtigten für die Landtagswahl im laufenden Monate einer Revision zu unterziehen sind und, soweit dies noch nicht geschehen, sofort die in § 13 der Ausführungsverordnung zu dem gedachten Gesetze vom 4. Dezember 1868 vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen ist.

Schwarzenberg, 15. Juni 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirting.

Bekanntmachung, die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im Jahre 1878 betr.

Nach Beschluß des Bundesrathes vom 8. November 1877 hat im laufenden Jahre in allen Bundesstaaten des Deutschen Reichs die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung stattzufinden.

Gemäß Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 30. April c. werden daher die Herren Bürgermeister zu Johannegeorgenstadt, Aue und Grünhain, sowie die Herren Gemeindevorstände im Bezirke der unterzeichneten königl. Amtshauptmannschaft veranlaßt, das ihnen unter heutigem Tage zugehende Erhebungsformular zur Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im Jahre 1878 nach Maßgabe der angezogenen und in einem Druckformulare ihnen gleichfalls zugehenden Verordnung auszufüllen und sodann die ausgefüllten und gehörig vollzogenen Erhebungsformulare unerrütert bis längstens

den 31. August 1878

anher einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
am 15. Juni 1878.
Freiherr von Wirting.

Et.

Unter dem 4/5. Februar dieses Jahres hat der Alleineigenthümer des Berggebäudes

Bereinigte Eisenzehnen bei Sosa,

Herr Maschinendirector Krug in Chemnitz, von dem Grubenfelde genannten Berggebäudes an zeitlich 2,135,040 □ Meter oder 534 Maadeinheiten vier Grubenfeldtheile von zusammen 1,636,240 □ Meter bei dem königlichen Bergamte Freiberg losgekauft und ins Freie gegeben.

Indem dies in Gemäßheit von § 169 des allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni 1868 und § 136 der Ausführungsverordnung dazu vom 2. Dezember 1868 auf Requisition des gedachten Bergamtes hiermit bekannt gemacht wird, werden die etwaigen Gläubiger des gedachten Berggebäudes darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen nach § 169 des allgemeinen Berggesetzes das Recht zusteht, binnen einer Frist von drei Monaten, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei unterzeichnetem Gerichtsamte auf gerichtliche Zwangsversteigerung des losgekauften Bergwerkseigenthums anzutragen und ihre Befriedigung aus demselben zu verlangen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstod,

am 12. Juni 1878.

Landrod.

E.

Bekanntmachung.

Nach § 24 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868, die Wahlen für den Landtag betreffend, sind die Listen der bei den Landtagswahlen stimmberechtigten Personen alljährlich im Monate Juni einer Revision zu unterwerfen und sind nach § 11 der Ausführungsverordnung zu eben gedachtem Gesetze die Stimmberechtigten auf diese Revision und ihre Befugniß, die Wählerlisten einzusehen, öffentlich aufmerksam zu machen.

Wir benachrichtigen deshalb hierdurch die Betheiligten, daß die Landtagswählerliste hiesiger Stadt zur Einsichtnahme seitens der hierzu Berechtigten in der Zeit vom 18. Juni bis zum 1. Juli dieses Jahres während der Expeditionsstunden in der Rathsexpedition ausliegen wird und bemerken, daß etwaige Einsprüche gegen den Inhalt der Wählerliste rechtzeitig hier anzubringen sind.

Eibenstod, am 15. Juni 1878.

Der Stadtrath.
Rose, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

Der Congress ist in Berlin am 13. Juni zur festgesetzten Stunde eröffnet worden. Da Deutschland an dem Gelingen desselben aufs lebhafteste interessiert ist, insofern es sich eine aufrichtige Vermittlerrolle ernstlich hat angelegen sein lassen, so lauten die offiziellen Berichte über den ersten Kongrestag sehr befriedigend, obgleich, da es sich nur um Erledigung von Formalitäten daselbst gehandelt hat, von einer besonderen politischen Diskussion noch nicht die Rede sein konnte. Wohl aber finden in den drei Tagen, welche zwischen der ersten und zweiten Kongress-Sitzung liegen, zahlreiche Spezialkonferenzen unter den Kongressdelegirten statt; doch wird aus der negativen Thatsache, daß der Kongress zwei Wochentage ohne Sitzung vorübergehen läßt, vielfach gefolgert, daß die Präliminar-Abmachungen, von welchen in den Blättern vor Zusammentritt des Kongresses so viel die Rede war, doch nicht in dem Stadium sich befinden haben, an welches man vielfach hat glauben machen wollen. Wir selbst erfahren aus bester Quelle, daß selbst das englisch-russische Abkommen, welches doch in erster Linie schon seit der Rückkehr Schuwaloffs nach London als feststehend angenommen wurde, durchaus noch keine konkrete Gestalt besitzt und daß der Abschluß desselben erst, wenn Alles nach Wunsch geht, in Berlin bewirkt werden wird.

Am 12. Juni ist in Paris der deposedirte König Georg von Hannover gestorben. Er wurde 1819 in Berlin geboren als Sohn des englischen Herzogs von Cumberland, nachmaligen Königs Ernst August von Hannover und der Prinzessin Friederike, der Schwester der Königin Luise; er war daher Geschwisterkind des Kaisers Wilhelm und wäre König von England geworden, wenn nicht drei Tage vor seiner Geburt dem ältern Bruder seines Vaters die Prinzessin Victoria, die jetzige Königin, geboren worden wäre. In den 40er Jahren erblindete er vollständig und es mußten besondere Vorsichtsmaßregeln für die Unterschrift getroffen werden, damit er den Thron bestiegen konnte. Seine Blindheit wurde nie amtlich zugestanden; er besichtigte Bilder und besprach sie und hielt militärische Revuen ab, als ob er sehend wäre, in schönen Gegenden, die er nie sehen konnte, verweilte er mit Vorliebe. Als König hielt er immer streng zum Bundesstamm und zu Oesterreich, auch im Jahre 1866. Das führte zur Schlacht von Langensalza und zu seiner Entthronung. Auch im Exil hielt er fest an seine Rückkehr auf den Thron und hielt jahrelang eine Welfenlegion; Preußen antwortete mit Beschlagnahme seines Vermögens von 16 Mill. Thlr. An seinem silbernen Hochzeitsjubiläum in Pieping bei Wien sagte er zu seinen Gästen: „Ich hege die Ueberzeugung, daß ich als freier König nach Hannover zurückkehren werde. Auch mein Ahne Heinrich der Löwe mußte aus seinem Lande und ebenso brachte mein Großvater Jahre außer seinem Lande zu, aber beide sind zurückgekehrt und fanden ein größeres Welfenreich wieder. Auf Wiedersehen in Hannover!“ Sogar der Krieg von 1870 scheint seine Hoffnung nicht ganz zertrümmert zu haben. Er lebte die letzten Jahre fast immer in Frankreich. — Sein Sohn Ernst August soll sich Täuschungen weniger hingeben und, wie man meint, nicht ganz abgeneigt sein, sich mit Preußen zu vergleichen.

Welches Blatt wir auch in die Hand nehmen, aus jedem starren uns Nachrichten über Majestätsbeleidigungen entgegen, welche Verhaftungen zur Folge hatten. Die Masse Derer, die ihr Einverständnis mit den Nordversuchen laut werden lassen, ist so groß, daß wir nicht daran denken können, sie einzeln anzuführen; sie füllt in manchen Blättern ganze Spalten. Eine Reihe von Gymnasien und anderen Schulanstalten hat sich genöthigt gesehen, jugendliche Sozialdemokraten davon zu jagen. Wenn man annimmt, daß es außer den Hunderten von Verhafteten noch Tausende giebt, die ebenso denken, aber es zu sagen sich hüten, dann bekommt man ungefähr einen Begriff von dem Umsichgreifen der Verwilderung und eine Vorstellung davon, wie herrlich weit wir es noch bringen können, wenn es noch einige Jahre so fort geht.

Das von den europäischen Regierungen geplante internationale Vorgehen gegen die Sozialdemokratie wird an Englands Widerstand scheitern, das nun einmal gern eine Ausnahmestellung einnimmt. Aus London wird nämlich offiziell telegraphirt: „Wenn in der fremdländischen Presse von zu erwartenden Beschlüssen des Kongresses in Bezug auf von allen Mächten gemeinsam zu ergreifende Maßregeln gegen die Sozialdemokratie die Rede ist, so möchte hier eine

Täuschung zu Grunde liegen. Es ist ganz abgesehen von der Schwierigkeit der Materie, für Großbritannien schlechterdings unthunlich und unmöglich, sich irgendwie nach auswärtig zu einer bestimmten Behandlung innerer Angelegenheiten zu verpflichten. Es wird das sicher nicht ausschließen, daß die gegenseitigen Hilfsleistungen, welche sich die Polizeibehörden im dienstlichen Interesse zu leisten haben, englischerseits gern gewährt werden.

Aus Anlaß der immer weiter um sich greifenden sozialdemokratischen Propaganda hat, wie der „V. B.-Ztg.“ mitgetheilt wird, eine Anzahl von preussischen Landräthen an die Einwohner der ihnen unterstellten Bezirke die dringende Aufforderung gerichtet, die Behörden nach Kräften zu unterstützen, um die durch gesetzwidrige Agitationen in der Presse, in Vereinen und Versammlungen irreführenden Gemüther wieder in die rechte Bahn zu lenken, der göttlichen Lehre und dem wahren Glauben mehr Eingang zu verschaffen, die staatliche Ordnung zu erhalten und zu befestigen und allen dagegen gerichteten feindlichen Bestrebungen entgegen zu wirken. — Die Sozialdemokraten wollen dieses Mal nur in solchen Wahlbezirken Kandidaten aufstellen, wo sie gewisse oder einige Aussicht haben, dieselben durchzubringen. Sie werden deshalb ihre ganze Agitation und die ihnen zu Gebote stehenden pekuniären Mittel auf ganz bestimmte Wahlkreise beschränken und nicht, wie vor zwei Jahren, in einigen 60 Wahlkreisen Kandidaten aufstellen. — Es ist übrigens interessant, daß der Senior der bisherigen sozialdemokratischen Fraktionen des Reichstags, der alte Hofbaurath Demmler, seinen Wählern im Leipziger Landkreise bestimmt erklärt hat, daß er ein Mandat für den Reichstag nicht mehr annehmen werde. Dem alten gutmüthigen Schweriner Hofbaurath, der scherzweise „Hof-Sozialdemokrat“ genannt wurde, scheint es neben den Most und Genossen auch nicht mehr gehen zu wollen.

Sächsische Nachrichten.

Verdau, 14. Juni. Dem hiesigen Fabrikant und Stadtverordneten-Vorsteher Bäßler, welcher in einer am Tage nach dem zweiten Attentate auf das Leben Sr. Majestät des deutschen Kaisers stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Collegiums sein Bedauern über diese ruchlose That aussprach, ist heute ein anonymes Brief zugestellt worden, indem er mit Erschießen bedroht wird, falls er noch ein einziges Mal des alten „Soldatenkaisers“ ohrend gedenke. Wie wir hören, ist dieser Brief von dem Fabrikant Bäßler an die hiesige Polizeibehörde abgegeben worden, welche denselben zu Jedermanns Einsicht an Polizeistelle ausgelegt und Demjenigen, der den oder die Verfasser dieses Briefes ermittelt, eine Belohnung von 100 M. zugesichert hat.

Altchemnitz, 13. Juni. Wie tief der Aberglaube, trotz unserer fortschreitenden Schulbildung, den Leuten ins Blut gewachsen ist, davon hat sich in unserem aufgeklärten, dem Fortschritte huldigenden, mit einer sehr guten Schule und drei fleißigen Lehrern ausgerüsteten Dorfe ein recht schlagendes Beispiel ergeben. Die Magd eines Gutbesizers geht vom Tanzboden nach Mitternacht durch den Kuhstall nach Hause und findet ein Frauenzimmer melkend unter der Kuh sitzen. Bei ihrem Eintritt in den Stall steht das vermeintliche „Gespenst“ auf, stellt den Melkschmel an seinen Ort und verschwindet durch die Thüre. Anstatt nun das „Gespenst“ zu ergreifen und festzuhalten, eilt die Magd in ihre Schlafkammer, kriecht unter die Bettdecke und liegt am folgenden Morgen sieberkrank darnieder. — Wann wird endlich einmal der Aberglaube an Gespenster aufhören? — Und die Moral aus dieser Gespenstergeschichte ist: „Bauer, laß die Thüre zu deinem Stalle und Hause des Gesindes wegen des Nachts nicht offen, dann wird dir kein Gespenst die Kühe ausmelken!“ Die Kuh war nämlich am folgenden Morgen vollständig ausgemolken und soll dieses schon öfters vorgekommen sein.

Am 12. d. wurde die 63 Jahre alte Butterhändlerin Johanne Sophie Schubert aus Bernesgrün ohnweit des letzten Ortes auf Herlaggrüner Flur im Walde ermordet und ihrer Baarschaft, welche in 24 bis 30 Ml. bestanden haben soll, als wie ihrer Fußbekleidung, beraubt aufgefunden. Dieselbe war Tags zuvor Vormittags gegen 8 Uhr von zu Hause fortgegangen, um in den Ortschaften Grinitz, Wohlfersgrün zc. Einkäufe zu machen und vermuthet man, daß die Unglückliche bald nach ihrem Fortsein ermordet worden sein muß. Der That dringend verdächtig ist der der Bagabondage ergebene arbeitshungrige Zimmergeselle Mädel aus Bernesgrün, welcher bereits am 13. cr. Nachts in einem Gasthause in Hundshübel von der Gendarmerie verhaftet worden ist.

Bekanntmachung.

Das Fischen in dem sogenannten Rehmergrund durch nichtberechtigte Leute, welche wiederholt mehrfachen Schaden verursacht haben, werden wir, falls dieselben es nicht unterlassen und wieder betroffen werden, von dem königlichen Gerichtsamt bestrafen lassen.

Eibenstock, am 17. Juni 1878.

Gottlieb Siegel,
Friedrich Meischner,
Louis Beck.

Verloren wurde am Sonntag auf dem Kirchplatz ein Luitningsbuch. Man bittet selbiges in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

E. Schütze,

Handelsgärtner,

empfehlte zum bevorstehenden Johannisfeste zur Schmückung der Gräber alle Arten Binde-reien, und bitte meine geehrten Kunden um rechtzeitige Bestellung.

Ferner empfehle Lebensbäume, Ephen sowie blühende Pflanzen. Um gütigen Zuspruch bittet
Der Obige.

Wiesen-Verpachtung.

Meine an dem Windischwege gelegene Wiese ist dieses Jahr zu verpachten.

Gottlieb Friedrich Schindler.

Dank.

Für die mildthätigen Gaben und den reichen Blumenschmuck des Sarges sprechen wir allen Denjenigen, welche uns damit erfreuten, hiermit unsern wärmsten Dank aus. Gott möge Sie Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen behüten.

Die trauernden Hinterlassenen:
Familie Ott.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt oder für später ein fleißiges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeiten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Frachtbriefe empfiehlt
E. Gannehorn.

Fünfte öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 19. Juni 1878, 1/2 8 Uhr Abends.

Tagesordnung: 1) Vortrag der Registrande.
2) Rathschluß, die Gewährung einer Wohnungsgeldzulage an die hiesigen ständigen Lehrer betreffend.
3) Rathschluß, den Reparaturbau an der Brücke bei Muldenhammer betreffend.
Der Stadtverordneten-Vorsteher: **Eyfrig.**

Der große Leipziger Ausverkauf
in
Schnitt-, Leinen-, Mode- u. Wollen-Waaren
ist im
Rathskeller zu Eibenstock, Zimmer No. 12
eröffnet und dauert nur bis Montag Abend.
Der Verwalter.

Holz=Auction.

Im Hendl'schen Gasthose zu Schönheiderhammer sollen
Dienstag, den 25. Juni d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende auf Eibenstocker Forstrevier in den Forstorten: Reiffagefang, Heckeithe, Mühlberg, Neuer Teich, Spilleithe, Jungnickel, Krinzigberg, Ballfischtopf und Conradshöhe aufbereitete Kuchhölzer, als:

950 Stück weiche Stämme bis 19 Ctm. Mittenkäste,	
50 von 20—23	
2840 Klöpper 13—15	ob. Stärke und 3,5 Meter Länge,
190 13—15	4
5230 16—22	3,5
560 16—22	4
2560 23—41	3,5
340 23—41	4
2900 Stangenkl. 8—12	3,5

folwie

von Nachmittag 2 Uhr an

die ebendasselbst aufbereiteten Brennholz, als:

400 Raummeter weiche Scheite,
400 Rollen,
680 Stöcke,
2 Nette und
1500 weiches Streureißig

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt und Revierverwaltung Eibenstock,

am 6. Juni 1878.

Wettengel.

von Zentner.

Lieferung geschnittener Holzwaaren.

Die Anlieferung des bei unseren Werken auf das zweite Halbjahr cr. erforderlichen Bedarfs an:

1200 Stück 47 und 35 Ctm. starken Pfosten,	} à 3,4 Mtr. lang,
2000 = 30 = 24 = = Spindebretern,	
1800 = gesäumten u. ungesäumten Beislagbretern,	
3000 = = = = = Rüstschwarten	
5000 = = = = = desgl., à 4 Meter lang, und	
30000 = Schwarten	

soll demnächst vergeben werden. Geehrte Lieferanten wollen sich wegen Mittheilung der näheren Bedingungen an uns wenden, ihre Offerten aber

(I. D. 4559.)

bis zum 29. d. Mts.

bei uns einreichen.

Schadowitz bei Zwickau, 15. Juni 1878.

Erzgebirgischer Steinkohlen-Actien-Verein.

Restaurant „Gartenlaube“.

Zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Majestäten bei günstiger Witterung heute Abend von 6 Uhr an **Gartenconcert**, gegeben von

Herrn Musikdirector Deser. Entrée 30 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

Edwin Höhl.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Victoria-Theater.

Im Saale zum „**Gambrius**“ in Schönheide Dienstag, d. 18. Juni: **Zweite Grosse Haupt- u. Gala-Vorstellung** der berühmten Gymnastiker, Akrobaten, Tänzer- und Pantomimen-Gesellschaft von J. Frömsdorf. Ein hochgeehrtes Publikum erlaube mir ergebenst die 12 Stück **lebenden Bilder** bestens zu empfehlen, da selbige in Marmor-Gruppierungen dargestellt werden, was hier und in der Umgegend noch nicht gesehen worden ist. Hochachtungsvoll

J. Frömsdorf, Director.

Auction.

Sonntag, d. 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Fischerwühle Nr. 44 zu Schönheiderhammer durch Herrn Agent Ungethüm wegen Abreise folgende Sachen, als: **Betten, Kommode, Brod- und Kleiderschrank, Tische, Stühle u. s. w.** sowie auch eine **kleine Bibliothek**, bestehend in ca. 60 Bänden spannender und interessanter Romane von den beliebtesten Autoren der Gegenwart, sowie auch aus älteren ausgewählten Werken, meistbietend versteigert werden, wozu hiermit Kauflustige eingeladen werden.

Theodor Resnitzek.

Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung meiner am Jugelt'schen Gute gelegenen Wiesen soll **Donnerstag, den 20. Juni a. c.,** Vormittags 8 Uhr an Ort und Stelle parzellenweise versteigert werden.

Eibenstock, den 17. Juni 1878.

Louis Unger.

Gras-Verpachtung.

Die früher Herrn Beck's Erben gehörigen Wiesen werden verpachtet durch **Erdmann Werner** im Siechhaus.

Gras-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung meiner an der Bernesgrün-Rothenfirkauer Straße gelegenen Wiesen (Fläche wie alljährlich) soll **Sonntag, d. 23. Juni d. J.,** von Nachmittags 3 Uhr an parzellenweise verpachtet werden.

Bernesgrün, den 17. Juni 1878.

C. G. Männel.